

Oliver König

Experimente in Demokratie

Re-Education, angewandte Sozialpsychologie
und Gruppendynamik in der frühen Bundesrepublik



Psychosozial-Verlag

Mit Blick auf die Frage, wie mit dem nationalsozialistischen Deutschland nach dem Krieg umzugehen sei, entwickelt der deutsch-jüdische Emigrant Kurt Lewin (1890-1947) in den USA eine Theorie geplanten sozialen Wandels, die als Gruppendynamik bekannt werden wird. Sie wird Teil einer Entwicklung in den westlichen Industrieländern, aber auch darüber hinaus, in der den Sozialwissenschaften eine zentrale Rolle in der rationalen und demokratischen Gestaltung von Gesellschaft zugesprochen wird. In der Umsetzung dieser Ideen in der bundesrepublikanischen Nachkriegszeit liegen Erfolge und Scheitern dicht beieinander.

ca. 330 Seiten · Broschur · 39,90 € (D) ·

41,10 € (A) · ISBN 978-3-8379-3447-2 ·

ISBN E-Book 978-3-8379-6360-1

Buchreihe: Psyche und Gesellschaft ·

Erscheint im Juni 2025

Dargestellt wird im ersten Hauptteil der amerikanische Re-Education Diskurs der 1930er und 1940er Jahre. Der zweite Hauptteil behandelt vor diesem Hintergrund die Rolle von Angewandter Sozialpsychologie, Gruppendynamik und Psychoanalyse in der frühen Bundesrepublik und ihre Bedeutung für die Entwicklung einer demokratischen Kultur.

Die Gruppe als sozialer Ort wird zum zentralen Motor dieses Wandels erklärt, was sie mit hohen Ansprüchen verknüpft. Gruppe soll demokratisierend wirken und zugleich die Produktivität im Arbeitsleben steigern. Sie soll Zusammenhalt stiften und zugleich individuelle Freiräume schützen.

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund der Bewältigung der nationalsozialistischen Vergangenheit und prägt die Lebenswege und das Wirken zentraler Akteure dieser Zeit, u.a. von Magda Kelber, Peter Hofstätter, Tobias Brocher, Alf Däumling, Horst Eberhard Richter.

Im Schlussteil werden die sozialpsychologischen Dynamiken im Zusammenhang mit Wende und Wiedervereinigung aufgegriffen, in denen manche Themen der Nachkriegszeit unter veränderten historischen Bedingungen erneut durchgespielt werden



Oliver König, Jg. 1951, Studium der Pädagogik, Soziologie, Psychologie in Köln und Ann Arbor, Michigan (USA), Promotion in Soziologie (Frankfurt) und Habilitation in angewandter Sozialwissenschaft (Kassel). Ausbildung in Gruppendynamik (DAGG/DGGO) und systemischer Therapie (IGST), Supervisor (DGSv), Arbeit in freier Praxis. Informationen unter www.oliverkoenig-homepage.de

Inhaltsverzeichnis

1. **Einführung: Perspektiven und Fragestellungen**
2. **Die Entstehung des Re-Education Ansatzes in den USA und seine Umsetzung im Nachkriegsdeutschland**
 - 2.1 „Der Sonderfall Deutschland“ – Kurt Lewin (1890-1947) und die Probleme kulturellen Wandels
 - 2.2 „Ist Deutschland unheilbar?“ – Re-Education in der amerikanischen Diskussion der 1940er Jahre
 - 2.3 „Es ist die eigentliche Gruppendynamik, die zählt“ – Kurt Lewin und die Demokratie-Experimente
 - 2.4 „Rekonstruktion aller Muster deutschen Lebens“ – Die frühe Re-Education Politik der Nachkriegszeit
 - 2.5 „Wir sind sehr misstrauisch gegenüber Gruppen, weil wir davon genug gehabt haben“ – Deutsche in Amerika: Re-Education in Aktion
 - 2.6 „Der Sieg des demokratischen Herzens über den analytischen Verstand“ – Autokratie und Demokratie: Die Demokratie-Experimente 20 Jahre später
 - 2.7 „Demokratisches Social Engineering ist demokratisch eher in seiner Methode als in seinen Zielen“ – Zum Abschluss eine Erweiterung der Perspektive
3. **Die Anfänge angewandter Sozialpsychologie und Gruppendynamik in der Bundesrepublik**
 - 3.1 Die junge Republik zwischen Vergangenheitsbewältigung und Modernisierungsprozessen
 - 3.2 „Es gelang uns nie, irgendwo fest etatisiert zu werden“ – Magda Kelber (1908-1987) und die Gruppenpädagogik von Haus Schwalbach
 - 3.3 „Das Problem der Führung im Betrieb ist das Problem der Führung in der Demokratie“ – Gruppendynamik zwischen Demokratisierung des Arbeitslebens und Produktivitätsversprechungen
 - 3.4 „Der Mensch im Plural – Die Kulturerfindung der Menschheit“ – Peter Hofstätter (1913-1994) und die Wiederkehr des Verdrängten
 - 3.5 „Bestehen grösste Bedenken hinsichtlich der Anwendbarkeit der Methode in Deutschland“ – Schule und Hochschule und die gescheiterte Institutionalisierung der Gruppendynamik
- 3.6 „In dieser Epoche den Willen zu einem konstruktiven Optimismus beizubehalten und zu ermutigen blieb schwer“ – Tobias Brocher (1917-1998) auf transatlantischer Wanderschaft
- 3.7 „Meine Norm ist in einem empathischen Sinne Parteilichkeit“ – Walter Giere (1936-2001) und Gruppendynamik als politische Bildung
- 3.8 „Persönlichkeit ist stets ‚Struktur‘ und ‚Prozeß‘ zugleich“ – Adolf Martin (Alf) Däumling (1917-2011) zwischen Verharren und Aufbruch
- 3.9 „Es ging damals einfach bunt zu. Alles war im Werden“ – Professionalisierung als Politik der Entpolitisierung
- 3.10 „Sie sollten mich nie mehr ganz bekommen“ – Horst-Eberhard Richter (1923-2011) und das Abarbeiten an der Vergangenheit
4. **Re-Education 2.0: Angewandte Sozialpsychologie in der DDR und nach der Wende**
 - 4.1 „Wir wollen auf unser 68 nicht zwanzig Jahre warten wie ihr“: 1945 – 1968 – 1989, ihre unterirdischen Verbindungen und der Streit um Re-Education
 - 4.2 „Die Vereinigungspolitik agiert so, als hätte ihr der Behaviorismus sein Menschenbild abgetreten“ – Gegensätzliche Vergangenheitspolitik
 - 4.3 „Realsozialistische Doppelkultur“ – Marxistische Sozialpsychologie
 - 4.4 „Sozialpsychologische Optimierung von Gruppenleistungen“ – Sozialpsychologisches Training
 - 4.5 „Urerlebnis Gruppenwunder“ – Gruppenpsychotherapie in der DDR
 - 4.6 „Die hohe Schule der Anpassung“ – Walter Giere auf Lehrerfortbildung in Thüringen
5. **Schlussbemerkung: Thesen und Fragen zur Sozialpsychologie sozialen Wandels**
 - 5.1 1968 als Chiffre für sozialen Wandel
 - 5.2 Das Alte im Neuen
 - 5.3 Angewandte Sozialpsychologie im sozialen Wandel
6. **Anhang**
 - 6.1 Forschungslage und Darstellungsprobleme
 - 6.2 Recherchen und Materialien
 - 6.3 Danksagung
Literatur